

Brennendes Thema

Hauptversammlung der SVP-Ortspartei Zuzwil

Die Ortspartei der SVP Zuzwil, Weieren Züberwangen hielt kürzlich die 8. Hauptversammlung in Weieren ab.

pd/pew- Parteipräsident Horst Galli begrüßte rund 20 Mitglieder und führte gemäss Traktandenliste durch die Hauptversammlung der erst 1999 gegründeten Ortspartei.

Mit viel Herzblut

In seinem Jahresbericht standen positive und erfreuliche Meldungen im Vordergrund. Einen speziellen Dank sprach der Präsident dem Gemeinderat Markus Bösch, der Schulrätin Cornelia Schmitter sowie allen weiteren Mandatträgern aus, welche sich mit viel Herzblut und unter grosser zeitlicher Belastung für das Gemeinwohl einsetzen. Bei Volksabstimmungen und Wahlen in der Gemeinde Zuzwil kommt regelmässig deutlich zum Ausdruck, dass Zuzwilerinnen und Zuzwiler meist mehrheitlich mit der SVP-Politik einverstanden sind.

Öffentliche Ämter sind schwer besetzbar

Der Präsident brachte aber auch mit Bedauern zum Ausdruck, dass sich immer weniger Bürger für Aufgaben in Vereinen oder öffentlichen Ämtern zur Verfügung stellen. Die Gründe sind wohl bei den steigenden Anforderungen und Belastungen der Amtsfunktionen beim gleichzeitig schwindenden Stellenwert zu suchen. Die Ortspartei konnte dank bestens motivierter Mitglieder auch zwei Rücktritte aus dem Vorstand gleich wieder besetzen. Neu wurde Robert Mozer als Kassier und Walter Kerschbaumer als Beisitzer einstimmig gewählt. Den abtretenden Vorstandsmitgliedern wurde für ihre Arbeit gedankt, als Geschenk erhielten sie Bienenhonig von Züberwangen.



Bild: z.v.g

Lukas Reimann

Kantonsrat Lukas Reimann

Anschliessend an die Hauptversammlung wurde ein Nachtessen offeriert, dies regte zu lebhaften politischen Diskussionen an. Zum krönenden Abschluss des Abends referierte der SVP-Nationalratskandidat und Kantonsrat Lukas Reimann zu Aktuellem aus dem Kantonsparlament, zu den Themen «Islam und Integration» bevor er auf das hochaktuelle und brennende Thema der bevorstehenden Volksabstimmung zur «IV.-Revision» kam.

Warum ein Ja

zur IV-Revision abgeben?

Gründe für ein JA am 17. Juni 07 zur IV-Revision sind zahlreich und unmissverständlich, diese sollten den Bürger zu einem JA bewegen. Beispielsweise bekommen in jüngerer Zeit mehr als die Hälfte neuer IV-Bezüger nicht wegen körperlichen Gründen zugesprochen, sondern sie werden als psychisch krank eingestuft. In Basel und weiteren Städten werden zwei und dreimal soviel IV Fälle gemeldet als bei uns in der Ostschweiz – man kann davon ausgehen das hier viele Fälle von Missbrauch vorliegen. 2007 wird die Personenfreizügigkeit voll umgesetzt wird, das heisst, Ausländer können sich aktuell schon nach 1 Jahr Arbeitseinsatz bei der IV melden, diese Zeitspanne wird mit der Revision auf 3 Jahre Beitragszahlung verlängert.